

## **Sexuellen Kindesmissbrauch verhindern – Das Institut für Sexualwissenschaft und Sexualmedizin der Charité und die Fachberatungsstelle Kind im Zentrum (KiZ) informieren über ihre verursacherbezogenen Therapieangebote**

Am Donnerstag, 5. November 2015, findet an der Berliner Charité eine weitere Informationsveranstaltung statt, bei der die verursacherbezogenen Präventionsangebote des **Instituts für Sexualwissenschaft und Sexualmedizin der Charité vorgestellt werden**. Dieses Mal erfolgt die Veranstaltung gemeinsam mit der Berliner Fachberatungsstelle **Kind im Zentrum**.

Das Institut für Sexualwissenschaft und Sexualmedizin arbeitet mit vielen Institutionen zusammen, auch im Indikationsgebiet der sexuellen Präferenz- und Verhaltensstörungen. Die Fachberatungsstelle Kind im Zentrum ist ein wichtiger und enger Partner im Feld der ambulanten Behandlung sexuell verhaltensauffälliger Menschen. Die Zusammenarbeit zeichnet sich vor allem durch gemeinsame Fallkonferenzen, einen engen fachlichen Austausch sowie durch die Weitervermittlung von Klienten aus. Denn während die Projekte am Institut für Sexualwissenschaft und Sexualmedizin spezifische Zielgruppen wie problembewusste pädophile Menschen ohne juristische Auflagen oder sexuell auffällige Jugendliche ansprechen, ist die Zielgruppe bei Kind im Zentrum breiter gefasst.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter präsentieren die therapeutischen Angebote und stehen anschließend für Fragen zur Verfügung.

Die Veranstaltung richtet sich an Fachpublikum.

Termin: 5. November 2015

Beginn: 14 Uhr (voraussichtliches Ende: 16:00 Uhr)

Ort: Charité – Universitätsmedizin Berlin, Campus Virchow-Klinikum, Mittelallee 10, Hörsaal 6, Augustenburger Platz 1, 13353 Berlin

Der Eintritt ist kostenlos, um Anmeldung (Kontakt: [hannes.ulrich@charite.de](mailto:hannes.ulrich@charite.de)) bis zum 30. Oktober 2015 wird gebeten.

Das „Präventionsprojekt Dunkelfeld (PPD)“ des Instituts für Sexualwissenschaft und Sexualmedizin der Berliner Charité ist ein derzeit durch Bundesmittel gefördertes Projekt zur Prävention sexuellen Kindesmissbrauchs. Seit nunmehr 10 Jahren bietet es ein kostenloses und durch die Schweigepflicht geschütztes Behandlungsangebot für Menschen, die sich sexuell zu Kindern hingezogen fühlen und deshalb therapeutische Hilfe suchen.

Aufnahmebedingung ist u.a., dass keine Ermittlungsverfahren laufen oder Bewährungsauflagen im Rahmen von Strafverfahren wegen sexuellem Kindesmissbrauch oder der Nutzung von Missbrauchsabbildungen (sogenannte Kinderpornografie) ausgesprochen wurden. Diagnostisch wird eine präzise Erfassung der sexuellen Präferenzstruktur angestrebt, um ein möglichst genaues Bild des individuellen sexuellen Erlebens zu erlangen. Im Rahmen der Therapie, die psychotherapeutische, sexualwissenschaftlich- und medizinische Ansätze integriert, erhalten die betroffenen Personen Unterstützung, um sexuelle Übergriffe durch direkten körperlichen Kontakt oder indirekt durch den Konsum oder die Herstellung von Missbrauchsabbildungen im Internet zu verhindern. Der Berliner Standort des Präventionsprojekts Dunkelfeld ist Initiator und Koordinator des deutschlandweiten Präventionsnetzwerks „Kein Täter werden“.

Im November 2014 startete, in Kooperation zwischen dem Institut für Sexualwissenschaft und Sexualmedizin des Universitätsklinikums Charité und der Abteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Vivantes Klinikums im Friedrichshain (Berlin) das neue Präventionsprojekt „Primäre Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch durch Jugendliche (PPJ)“. Ziel dieses Angebotes ist es, ein präventives diagnostisches und therapeutisches Versorgungsangebot zu etablieren, das sich an Jugendliche mit besonderen sexuellen Verhaltensweisen und/oder Phantasien in Bezug auf Kinder richtet. Betroffenen Jugendlichen soll möglichst früh in ihrer Entwicklung Unterstützung bei der Bewältigung und Kontrolle ihrer sexuellen Impulse angeboten werden, um sexuellem Kindesmissbrauch und der Nutzung von Missbrauchsabbildungen präventiv entgegenzuwirken.

Weitere Informationen unter [www.sexualmedizin.charite.de](http://www.sexualmedizin.charite.de)

„Kind im Zentrum (EJF gAG)“ bietet betroffenen Kindern, Jugendlichen und ihren Familien umfassende Hilfen bei sexuellem Missbrauch oder einem Verdacht darauf. Ebenso Fachberatungen für professionelle Helfer\*innen. Der **beraterische und therapeutische Ansatz** ist familien- bzw. umfeldorientiert und versteht sich als methodenintegrativ auf der Basis einer systemischen Sichtweise.

Für Jugendliche, die sich sexuell grenzverletzend verhalten haben, gibt es neben einzeltherapeutischen Maßnahmen eine sexualpädagogische Projektgruppe und eine therapeutische Gruppe.

Männer (und Frauen), die sich **sexuell grenzüberschreitend** verhalten haben, erhalten Einzeltherapien und - als zentrales Mittel zur Veränderung sexuell missbräuchlichen Verhaltens - längerfristige **Gruppentherapien**. Sie sollen lernen, umfassend die Verantwortung für ihre missbräuchlichen Handlungen zu übernehmen, Verhaltensmuster zu hinterfragen und so zu verändern, dass sie in Zukunft nicht wiederum die Grenzen anderer Menschen überschreiten. Behandlungsschwerpunkte sind: Wege zum Missbrauch erkennen und vermeiden, Biographie und Delikt, der Tatzyklus, eigene Gefühle und Gefühle anderer, Opferempathie, Risikosituationen und konkrete Maßnahmen zur Rückfallprävention, Zukunftsplanung. Das Angebot bei *Kind im Zentrum* kann freiwillig wahrgenommen werden oder über Zuweisung, beispielsweise über das Jugendamt, Fachberatungsstellen, Gerichte, für Klienten aus dem Offenen Vollzug.

Weitere Informationen zu Kind im Zentrum unter [www.kind-im-zentrum.de](http://www.kind-im-zentrum.de)